

z. Z. N. 33785

Felix



Jos. J. Wollg.

L. Wollg.

Herrn Adam Müller-Gatteneben
Direktor des Jubiläumstheaters

Lies

K. S. K. Ministerium des Aeussern,
Literarisches Bureau.



Ministère Impérial et Royal
des affaires étrangères.
Bureau littéraire.

Paris, le 19 Janv.

Cher Monsieur le Directeur,

Je remercie pour votre précieuse lettre, ainsi que de votre zèle et de votre dévouement, de la réception de votre lettre et de votre réponse. Je suis heureux de voir que votre mission est accomplie et que vous avez pu vous acquitter de votre tâche avec succès. Je suis sûr que votre rapport sera très intéressant et que vous aurez pu recueillir de nombreuses et précieuses informations. Je vous prie de m'adresser votre rapport dès que vous l'aurez terminé. Je vous remercie de votre confiance et de votre amitié.

wissenschaft überzugehen und mit der
Concordia berücksichtigt werden. Ich
habe mich auf eine Folie und quasi
Kaufartigkeit vor der Öffentlichkeit nicht
einlassen, da mir das der Universität
keine positiven erwirkt. Aber Sie werden
mir aus der Klaffheit eines Stück
Lichtes, wenn Sie wenigstens zu verstehen
in der Sache der Sache für mich
wollten, daß der Universität Sie als Präsi-
denten der Gesellschaft gelanden sind, und
als solche Sie auf der für den Zweck
Licht der Gesellschaft unterzeichnet
sind. Ich bin sehr, daß dieselbe ein
unser Präsident geworden sind,
aber davon kann man nicht behaupten und

inzwischen sollte sich in der Commission,
dass die als Prinzipal die für die
angegebenen Punkte, nicht gesichert. Die
Allgemeine aber ist für die für die
von der Gebiete der Kunst in der Zeit,
die sich der Prinzipal befolgt werden, dass
die Sache mit der für die große Menge,
stellen, alle seine Arbeiten in der
als solch. Gern, die sich vorstellen lassen
und sich die Kommission beauftragt (Abgabe von
Beste etc.) zu machen wollen. Alle Arbeiten
zu machen, eigene nicht zu tun, seine auf
J. B. nicht alle Gutachten, Maler,
Professoren in der Kunst zu machen. Ist
wird von Frau Professorin von Koller von
„Kunst und“ zu machen, aber obigen Prinzipal
entgegenstand. Die von der Koller
bleibt, von der Koller Zeit, aber



meines Journal vom „kleinen Tagblatt“
oder vom „Kleinem Journal“ - Preis
z. B. ^{von 1000 Exemplaren} 1000 u. Bekovics mitgeben muss,
weil er den Uebersetzer nicht persönlich be-
kannt ist.

Ich gedenke Ihnen dieselbe, wie Sie es
in Ihrer persönlichen Zusammenkunft, unter
Ausschluss der Presse zu thun und weichen damit
nicht der Gefahr, den Angriffen der Presse
gegen meine Person ausgesetzt zu
werden. Nur die Hoffentlichkeit der
Friede, dass die „Österreichische Schriftsteller-
gesellschaft“ ignorirt wurde sei, sollte
den Uebersetzer dieser Biographie gegen
über als seine Verantwortlichkeit dargelegt werden,
muss die zu dem Uebersetzer eingetretene sein.

Mit besten Grüßen

W. v. Goethe
A. Böhm